

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 42

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidg. Technische Hochschule Zürich

Hans Föllmer, neuer Professor für Mathematik

Hans Föllmer, geboren 1941 in Heiligenstadt (Thüringen) studierte zunächst Romanistik in Köln, dann Mathematik in Göttingen, Paris und Erlangen. In Erlangen diplomierte er 1967 und promovierte 1968 zum Doktor der Naturwissenschaften. Nach dreijährigem Aufenthalt in den USA als Instructor für Mathematik am MIT (Cambridge, Massachusetts) und am Dartmouth College (Hanover, New Hampshire) habilitierte er sich im Jahre 1972 und erhielt für seine Arbeiten zur Wahrscheinlichkeitstheorie den Emmy-Noether-Preis der Universität Erlangen-Nürnberg. 1973 wurde er Professor für Mathematik an der Universität Frankfurt und ab Mai 1974 Professor für Statistik an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn. Sein Amt an der ETH hat er auf Sommersemester 1977 angetreten.

Hans Föllmer wird an der ETH in Lehre und Forschung die *Wahrscheinlichkeitstheorie* vertreten. In der Forschung befasst er sich mit stochastischen (zufallsabhängigen) Prozessen, wobei er insbesondere an der *Weiterentwicklung der Martingalthetheorie* beteiligt ist. Martingale spielen eine zentrale Rolle bei der allgemeinen Strukturtheorie stochastischer Prozesse und bei den Querverbindungen zur Analysis, sie haben sich aber auch in verschiedenen Anwendungsgebieten als wirksame Instrumente erwiesen, z.B. bei Problemen der optimalen stochastischen Kontrolle und in Modellen der mathematischen Ökonomie, insbesondere auch der Versicherungsmathematik. Ein zweites Interessengebiet sind *Markoffsche Interaktionsmodelle*, eine neue Arbeitsrichtung in der Wahrscheinlichkeitstheorie, die ihren Anstoss aus der statistischen Mechanik erhielt. Professor Föllmer wird bestrebt sein, die gerade in den letzten Jahren sehr lebendigen Wechselwirkungen zwischen der Wahrscheinlichkeitstheorie und aussermathematischen Fragestellungen auch bei der Lehre mit einzubeziehen.

Wettbewerbe

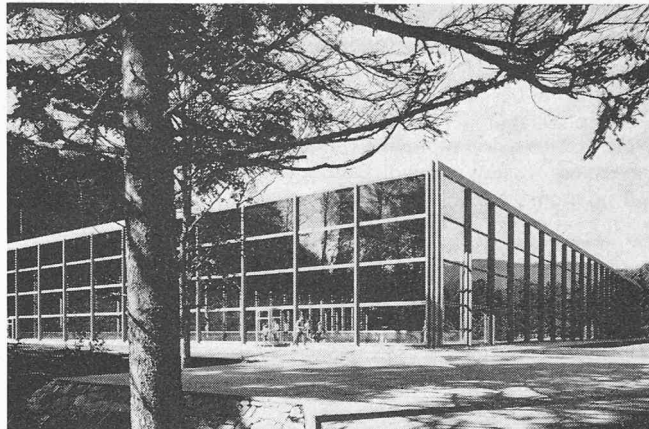
Stahlbaupreis 1977. Die *Europäische Konvention für Stahlbau*, welche die technische und wirtschaftliche Förderung des industriellen Bauens mit Stahl und verwandten Baustoffen anstrebt, hat u. a. die unter der Oberleitung der Direktion der eidgenössischen Bauten errichtete *Gross-Sporthalle der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen* mit dem «Stahlbaupreis 1977» ausgezeichnet.

Bauherr: Eidg. Militärdepartement, vertreten durch die Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen
Baufachorgan: Direktion der eidg. Bauten, Bern
Architekt: Max Schlup, Biel
Ingenieur: Schaffer & Dr. Mathys, Biel
Stahlbauunternehmen: Geilinger Stahlbau AG, Winterthur

Die internationale Jury begründet ihren Entscheid wie folgt: «Die Halle ist ein Beispiel dafür, wie ein ausgewogener strenger Stahlbau harmonisch in die freie Landschaft eingebettet werden kann. Dabei ist bemerkenswert, auf welche Weise die räumlichen Tragwerke mit einer konventionellen Konstruktion kombiniert wurden».

*

Die Anlagen der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen liegen in einer herrlichen Juralandschaft auf rund 1000 m über Meer. Das vom Verkehr abgelegene Gebiet dient nicht nur den Bedürfnissen der Sportschule, sondern auch der Bevölkerung der Region Biel als beliebter Erholungsraum. Die harmonische Einglie-



Gross-Sporthalle der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen

derung eines grossen Baukörpers in die erhaltenswerte Natur stellte daher hohe Anforderungen an alle beteiligten Planungsstellen.

Das Projekt der nun realisierten Halle in Stahlbauweise ist aus einem zweistufigen Wettbewerb unter eingeladenen Architekten hervorgegangen, wobei zur Erzielung einer möglichst wirtschaftlichen Tragkonstruktion ein Submissionswettbewerb ausgeschrieben wurde.

Die Gross-Sporthalle ist nicht eine grosse Turnhalle im üblichen Sinn, sondern darf als *kleines überdecktes Stadion* bezeichnet werden. Die Zuschauer sowie die Benützer können auf inneren Galerien, Umgängen und Estraden dem Betriebe in der Halle folgen. Das Konzept wurde durch die topographischen Verhältnisse stark beeinflusst. Das Terraingefälle ermöglichte eine unauffällige Eingliederung des Unterbaus und des Nebentrakts. Der Oberbau tritt als langgestreckter Baukörper aus Stahl und Glas in Erscheinung und gliedert sich ausgezeichnet in die Umgebung ein. In erster Linie dient die neue *polyvalente Sportanlage* sowohl dem Training als auch dem Sportunterricht. Die Halle steht nur ausnahmsweise für Wettkampfveranstaltungen zur Verfügung. Auf der sportlichen Nutzfläche mit Abmessungen von 84 x 44 m können die wichtigsten Leichtathletikdisziplinen ausgeführt werden.

Erster Deutscher Architekturpreis. Der erste Deutsche Architekturpreis geht an die Stuttgarter Architekten Behnisch und Partner. Sie erhalten den mit 30000 DM dotierten Preis für die bauliche Gestaltung des Alten- und Pflegeheimes der Stiftung Altenhilfe der Stadt Reutlingen.

Die Jury unter dem Vorsitz von Professor Harald Deilmann, Münster, begründete ihre Auswahl u. a. damit, dass in Reutlingen ein Altenzentrum konzipiert wurde, das dem Einzelnen die notwendige Privatheit garantiert und insgesamt den Bedürfnissen und Emotionen alter Menschen vorbildlich gerecht werde. Obschon dies an sich kein Erfordernis für die Verteilung des Ruhrgas-Architekturpreises wäre, ist das ausgezeichnete Alten- und Pflegeheim mit einer Gasheizung ausgestattet.

Ausserdem sprach die Jury Belobigungen aus. Zudem wurden vier Anerkennungen, die insgesamt mit weiteren 30000 DM dotiert sind, für Bauten vergeben, die einen vorbildlichen Beitrag zur Sanierung innerstädtischer Kerngebiete bilden.

Der Deutsche Architekturpreis 1977 wurde von der Ruhrgas AG, Essen, gestiftet und unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer, Bonn, ausgelobt. Der Jury gehörten die folgenden Architekten an: Prof. H. Deilmann, Münster, Vorsitzender, Prof. Dr. J. Joedicke, Stuttgart, Prof. F. Novotny, Offenbach/M., Prof. F. Spengelin, Hannover/Hamburg, sowie Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG.

William Van Alen Architect Memorial Fellowship 1978. *Seventh Annual International Competition of the National Institute for Architectural Education: «The architectural containment of the piazza San Pietro in Rome».*

Awards:

1978 William Van Alen Memorial Fellowship: First Prize: \$ 6,000 for approximately 9 months travel and/or study abroad.